

**Steuerungsprojekt „Weiterer Auf- und Ausbau der föderalen E-Government-  
Infrastruktur“**

Beschluss des IT-Planungsrats

vom

25. Oktober 2012

## Inhaltsübersicht

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangssituation und Vorgehensweise</b> .....	<b>5</b>
2.1	Die Klassifizierung der Infrastrukturkomponenten .....	5
2.2	Die Geschäftsmodelle.....	10
2.3	Die Kriterien und ihre Anwendung .....	10
<b>3</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>12</b>
3.1	Darstellung als Gesamtübersicht .....	12
3.2	Darstellung als Koordinatensystem .....	14
3.3	Darstellung als Gruppe .....	16
<b>4</b>	<b>Auswahl und Priorisierung föderaler Infrastrukturkomponenten</b> .....	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>Empfehlung an den IT-Planungsrat zum weiteren Vorgehen</b> .....	<b>19</b>
<b>6</b>	<b>Anhang: Glossar</b> .....	<b>20</b>

## 1 Zusammenfassung

Der Auf- und Ausbau einer föderalen E-Government Infrastruktur ist ein wesentliches Ziel zur Umsetzung der Nationalen E-Government-Strategie. Zur Kartierung, welche bestehenden Anwendungen und Vorhaben Bestandteile einer solchen gemeinsamen föderalen Infrastruktur sein sollen, wurde ein Steuerungsprojekt des IT-Planungsrats aufgesetzt.

In diesem haben Vertreter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, der Freien und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des Bundes (Federführung) in einer offenen Projektgruppe 34 mögliche Komponenten einer föderalen Infrastruktur identifiziert. Diese wurden sodann in ihrem sachlichen Umfang und ihrer Infrastruktureigenschaft von dem Dienstleister des Projektes beschrieben und anhand von Kriterien, die die Projektgruppe festgelegt hat, durch den Dienstleister bewertet.

Die sich aus der Bewertung ergebende Liste gibt Anhaltspunkte dafür, welche Komponenten für das Erreichen der Ziele der Nationalen E-Government-Strategie zum jetzigen Zeitpunkt besonders vielversprechend sind und daher in einer vorrangigen Förderung des IT-Planungsrats berücksichtigt werden sollten.

Über die Bewertung hinaus spielen bei einer Förderentscheidung des IT-Planungsrats weitere Aspekte eine wichtige Rolle: Infrastrukturprojekte sind regelmäßig so aufwendig, dass eine Förderung des IT-Planungsrats nur einen kleinen Teil der Kosten, vorzugsweise gerade den Teil, der die Vernetzungs- und Interoperabilisierungsaufwände des Projektes abdeckt, tragen kann. Eine Förderentscheidung des IT-Planungsrats ist insofern auch davon abhängig, dass sich Federführer und Beteiligte für Projekte zur Umsetzung besonders vielversprechender Infrastrukturprojekte finden. Dieses bedeutet, dass realistisch nur solche Projekte als föderale Infrastrukturprojekte im Jahr 2013 weitergeführt werden können, deren Durchführung beim Bund oder den Ländern haushälterisch hinterlegt ist.

Aus den vorgenannten Aspekten ergibt sich eine Liste von 16 Projekten, die vorrangig zum Auf- und Ausbau einer föderalen Infrastruktur gefördert werden sollen. Einige dieser Projekte werden bereits als Steuerungs- oder Koordinierungsprojekte des IT-Planungsrats geführt, so dass sich aus der Sicht der Projektgruppe Handlungsbedarf für die folgenden drei Projekte ergibt, die stärker gefördert werden sollen:

- 1) De-Mail - Gateway Anbindung der deutschen Verwaltung
- 2) Integrationsplattform für den Zahlungsverkehr (Bezahlplattform)
- 3) Zentraler Langzeitspeicher-Dienst

Diese Vorhaben sollen als neue Steuerungsprojekte des IT-Planungsrats zur Zuweisung vorgeschlagen werden.

Zur weiteren Umsetzung sollen sie zunächst in Vorprojekten vom Federführer und den Beteiligten definiert, geplant und auf ihre Umsetzbarkeit, mögliche Geschäftsmodelle und ihre Effizienz hin detailliert untersucht werden.

## 2 Ausgangssituation und Vorgehensweise

Der IT-Planungsrat hat sich mit der Nationalen E-Government-Strategie zum Ziel gesetzt, den Auf- und Ausbau gemeinsamer E-Government-Infrastrukturen voranzutreiben.

Am 13. Oktober 2011 wurde mit dem Schwerpunktprogramm zur Umsetzung der Nationalen E-Government-Strategie das Steuerungsprojekt „Auf- und Ausbau einer föderalen Infrastruktur“ aufgesetzt und eine offene Projektgruppe ins Leben gerufen. Der Projektgruppe gehören Vertreter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, der Freien und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des Bundes (Federführung) an. Das Projekt hat im ersten Schritt eine Identifikation und Beschreibung bestehender und geplanter Infrastrukturkomponenten vorgenommen, die ein Potential für die gemeinsame Entwicklung, Beschaffung, Nutzung oder den gemeinsamen Betrieb erwarten lassen. Die Bewertung erfolgte in einem zweiten Schritt.

Die Projektgruppe hat auf der Basis verschiedener Abfragen eine Auswahl von 34 Komponenten für eine fachübergreifende Nutzung im Bereich des E-Government identifiziert. Diese Liste der Komponenten wurde in der Folge von dem Dienstleister näher inhaltlich beschrieben, in Kategorien eingeteilt und für die Bewertung einem Geschäftsmodell zugeordnet. Auf dieser Grundlage erfolgte die weitere Diskussion.

Darauf aufbauend hat die Projektgruppe aus den Kriterien der Nationalen E-Government-Strategie und weiteren Anforderungen für eine zeitnahe praktische Umsetzung von Komponenten ein Kriterienwerk und eine Gewichtung der Kriterien erarbeitet. Der Dienstleister hat in der Folge das abgestimmte Kriterienwerk auf die 34 identifizierten Komponenten angewendet. In der Liste wurden sowohl bestehende, noch nicht ausgebaute oder erneuerungsbedürftige Infrastrukturkomponenten berücksichtigt als auch noch in Planung, Entwicklung oder Umsetzung befindliche Vorhaben.

### 2.1 Die Klassifizierung der Infrastrukturkomponenten

Zunächst erfolgte im Rahmen der Projektgruppe eine Bestandsaufnahme möglicher Komponenten einer föderalen Infrastruktur.

Wesentliche Kriterien waren dabei die fachübergreifende Nutzungsmöglichkeit für eine Vielzahl von E-Government-Anwendungen und die Möglichkeit, bei einer gemeinsamen Entwicklung, Beschaffung, Nutzung oder einem gemeinsamen Betrieb ökonomische oder andere Vorteile für die Beteiligten realisieren zu können.

Komponente	Kurzbeschreibung
<b>Informationsplattform</b>	
Föderales Informationsmanagement (FIM)	Mit FIM wird vorhandenes Wissen der Verwaltung zu Verwaltungsverfahren (Leistungsbeschreibung, Prozesse, Formulare) strukturiert aufbereitet und wiederverwertbar gemacht. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb der Komponente.
Formularserver	Mit einem Formularserver sollen Bürgern, Unternehmen und weiteren Verwaltungseinheiten relevante Formulare bereitgestellt werden. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Geodaten-Infrastruktur (GDI-DE)	Die GDI-DE ist ein organisatorisches und technisches Netzwerk zum Austausch von öffentlichen Geodaten aus Bund, Ländern und Kommunen. Der Austausch der Geodaten erfolgt über standardisierte Geodienste. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Nationale Prozessbibliothek	Die Nationale Prozessbibliothek stellt ein elektronisches Verzeichnis deutscher Verwaltungsprozesse dar, das einen umfassenden Überblick über standardisierte Verwaltungsprozesse schaffen soll. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
Plattform Mobile Apps der öffentlichen Verwaltung	Die „Plattform Mobile Apps der öffentlichen Verwaltung“ ist eine Informationsplattform, auf der Applikationen (Apps) der Verwaltung und Privater, soweit sie einen besonderen Nutzen für die Öffentlichkeit haben strukturiert und in einem gemeinsamen Rechts- und Ordnungsrahmen angeboten werden. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
Verzeichnis der XÖV-Standards (XRepository)	Das XRepository ist ein elektronisches Verzeichnis, das Informationen und Zugriffsmöglichkeiten auf frei verfügbare fachspezifische und fachübergreifende Datenmodelle und XML-Standards der öffentlichen Verwaltung (XÖV-Standards) bietet. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Zuständigkeitsfinder	Der Zuständigkeitsfinder stellt eine Anwendung dar, die für einen bestimmten Verwaltungsvorgang anhand der sachlichen und örtlichen Zuständigkeit die verantwortliche Organisation ermittelt (zentrale Informationsplattform und Suchdienst). Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Extranet-Portal von Bund, Ländern und Kommunen	Ein Extranet-Portal von Bund, Ländern und Kommunen unterstützt Verwaltungsebenen-übergreifende Kommunikation, Zusammenarbeit und den Datenaustausch an zentraler Stelle in einem sicheren Umfeld (z.B. Netze des Bundes). Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
<b>Elektronische Kommunikation</b>	
De-Mail-Service und - Gateway	Über zentrale De-Mail-Services inkl. De-Mail - Gateway Anbindung an die Deutsche Verwaltung können Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden standardisiert De-Mail-Dienste nutzen. Betrachtet wird der zentrale Betrieb. Dabei können die zentralen Gateways auf allen Verwaltungsebenen bereitgestellt werden – für Kommunen z.B. auch durch die zuständigen kommunalen Rechenzentren.
DVDV 2.0	Grundlage des DVDV ist die Weiterentwicklung des Verzeichnisdienstes, in dem Behörden und andere Betreiber mit ihren Diensten aufgenommen werden können. Auskunftssuchende und Nutzer des DVDV sind Applikationen. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.

Komponente	Kurzbeschreibung
eID-Service-Infrastruktur zur Nutzung der Online-Ausweisfunktion	Die eID-Service-Infrastruktur zur Nutzung der Online-Ausweisfunktion durch die Öffentliche Verwaltung umfasst das elektronische Speicher- und Verarbeitungsmedium in nPA oder eAT, den eID-Client, den eID-Service, die PKI für Karten- und Berechtigungszertifikate sowie den zentralen Sperrdienst und die Rolloutinfrastruktur. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
OSCI-Kommunikation	Bestandteil der OSCI-Kommunikation sind OSCI-Transport für die sichere, vertrauliche und rechtsverbindliche Übertragung digitaler Daten über das Internet und eine Reihe verschiedener Protokolle (OSCI-XÖV-Standards) für den Austausch fachlicher Inhaltsdaten auf XML-Basis zwischen Nutzern und Behörden bzw. Behörden untereinander. Betrachtet wird ein zentraler OSCI-Service inkl. einer Client-Anwendung.
Gemeinsamer Zertifikatsdienst der öffentlichen Verwaltung (PKI-Dienst)	Bei der PKI-Komponente handelt es sich um eine zentrale Instanz (z.B. Bundes CA) mit dem Ziel der gegenseitigen Anerkennung der Vertrauensstellung sowie der Ausstellung, Verteilung, Prüfung und Verwaltung digitaler Zertifikate für die Öffentliche Verwaltung. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
S.A.F.E.-Erweiterung	S.A.F.E. dient als zukünftige Bridge dem sicheren Austausch von Identitätsdaten zwischen einzelnen S.A.F.E-Instanzen - z.B. berufsgruppenspezifisch (Notare, Rechtsanwälte), EGVP-Nutzer, etc. Betrachtet wird der dezentrale Betrieb der S.A.F.E. Instanzen.
Verschlüsselungskomponente	Eine Verschlüsselungskomponente ist eine Software, welche die Vertraulichkeit in der elektronischen Kommunikation durch die Verschlüsselung von Daten gewährleistet. Diese soll zentral Bürgern, Unternehmen und Verwaltungen bereitgestellt werden. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
Verbindungsnetz	Gem. § 3 IT-NetzG soll ein Datenaustausch zwischen Bund und Ländern über ein Verbindungsnetz erfolgen. Hierfür ist der Ausbau des Bund-Länder-Koppelnetzes vorgesehen. Das Verbindungsnetz (Kopplungsnetz) bildet damit Bridges zwischen den Verwaltungsnetzen der Länder und des Bundes. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Plattform für standardisierten Datenaustausch öffentlicher Stellen (Servicebus)	Bei der Plattform für standardisierten Datenaustausch öffentlicher Stellen (Servicebus) handelt es sich um ein System zur fachübergreifenden Bündelung von Teil- und Hilfsprozessen auf SOA-Basis als zentraler "Mediator" zwischen dezentralen Fachverfahren und Servicebussen und zentraler Komponenten und Diensten. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
Zentraler E-Mail-Dienst	Im Rahmen des zentralen E-Mail-Dienstes erfolgt eine Bereitstellung zentraler (Cloud-basierter) E-Mail-Dienste für Behörden. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
<b>Vorgangsbearbeitung</b>	
Antragsassistent	Der Antragsassistent unterstützt die Zusammenstellung von Formularen und Informationen, die Grundlage für einen Workflow-basierten Antragsprozess bilden. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentrale Betrieb.
Dokumentenmanagementsystem	Ein Dokumentenmanagementsystem stellt ein System zur elektronischen Aktenführung dar, das u.a. die öffentliche Verwaltung dabei unterstützt, ihrer Verpflichtung zur ordnungsgemäßen Aktenführung auch elektronisch nachzukommen. Betrachtet werden die zentrale Beschaffung und der dezentrale Betrieb.

Komponente	Kurzbeschreibung
eVergabe-Plattform	Bei der eVergabe-Plattform handelt es sich um ein System, das zur elektronischen Durchführung von Beschaffungsverfahren genutzt werden kann. Hierunter fallen neben einer Veröffentlichungsplattform, ein Angebotsassistent und eine Vergabemanagementsystem zur internen Ausschreibungsverwaltung. Betrachtet werden der zentrale Einkauf und der dezentrale Betrieb.
Fallmanagementsystem	Ein zentrales Fallmanagementsystem kommt für Verwaltungsvorgänge zum Einsatz, die von verschiedenen Behörden bearbeitet und von einer federführenden Behörde koordiniert werden (Automatisierung der Fall- und Vorgangsbearbeitung). Betrachtet wird der dezentrale Betrieb.
Zentraler Langzeitspeicher-Dienst	Der zentrale Langzeitspeicher hat zum Ziel, einen gemeinsamen, übergreifenden Dienst für Langzeitspeicherung und Aussonderung von elektronischen Behördenunterlagen bereitzustellen. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
<b>Internet-/Intranet-Anwendung</b>	
Beteiligungsplattform	Über die Beteiligungsplattform sollen Bürgern und Unternehmen internetbasierte Verfahren bereitgestellt werden, die eine Teilnahme am politischen Entscheidungsprozess ermöglichen. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentrale Betrieb.
Integrationsplattform für den Zahlungsverkehr (Bezahlplattform)	Die Bezahlplattform stellt eine Integration zwischen einer Zahlfunktion, dem Zahlungsverkehrsprovider und dem lokalen Haushaltswirtschaftssystem dar. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und ein integrierbarer Service, der zentral betrieben wird.
Cloud-Service in der Öffentlichen Verwaltung	Im Rahmen des Cloud-Service in der Öffentlichen Verwaltung erfolgt eine zentrale Bereitstellung von Web-Services, ggf. auch Datenbanken und weiteren systemnahen Diensten. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Content-Management-System	Ein Content-Management-System ist eine Software zur gemeinschaftlichen Erstellung, Bearbeitung und Organisation von Inhalten von zumeist Webseiten, aber auch anderen Medienformen. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentrale Betrieb.
Plattform zur Informationsverteilung über unterschiedliche Kanäle (Informationsverteilungssystem)	Darunter wird eine zentrale Einheit zur Bereitstellung von Informationen über unterschiedliche Kommunikationskanäle inkl. der Rückmeldung durch Bürger und Unternehmen verstanden. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentrale Betrieb.
Zusammenarbeitsplattform (Kollaborationsplattform)	Eine Kollaborationsplattform dient als zentraler Ort der Vernetzung und dem Austausch von Informationen und kann sowohl Verwaltungsmitarbeitern auf Bundes-, Landes- oder Kommunalbehörden als auch der Wirtschaft und Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Betrachtet wird der dezentrale Betrieb.
Open-Data-Plattform	Die Open-Data-Plattform soll für Deutschland ein nachhaltiges Angebot an frei zugänglichen Verwaltungsdaten für Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft und andere Verwaltungseinheiten bereitstellen. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der zentrale Betrieb.
Prozessdatenbeschleuniger (P23R)	P23R ermöglicht einen Datenaustausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung auf Basis eines zentralen Regelwerks unter Nutzung eines standardisierten Frameworks. Betrachtet werden eine zentrale Entwicklung und ein dezentraler Betrieb.

Komponente	Kurzbeschreibung
Speicher-Bereitstellung in der öffentliche Verwaltung	Im Rahmen dieser Komponente erfolgt eine zentrale Bereitstellung von Speicherkapazitäten unter Nutzung eines zentralen SAN (Speichernetzwerk) bzw. NAS (netzgebundener Speicher). Hiermit können z.B. kurzfristige Speicherengpässe von Verwaltungseinheiten gelöst werden. Betrachtet wird der zentrale Betrieb.
Verwaltungs-Wiki	Ein Verwaltungs-Wiki ist ein Hypertext-System für Webseiten, deren Inhalte von den Verwaltungsnutzern sowohl gelesen als auch online direkt im Browser geändert werden können. Diese Eigenschaft wird durch sogenannte Wiki-Software oder Wiki-Engine bereitgestellt. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentral Betrieb.
Wissensmanagementsystem (WMS)	Ein WMS ist ein IT-System zur Konzentration, Speicherung, Verarbeitung und Distribution von Informationen, welche in der Praxis durch Softwareanwendungen zugänglich gemacht werden. Das WMS unterstützt damit die verwaltungsinterne Wissensentwicklung. Betrachtet werden die zentrale Entwicklung und der dezentral Betrieb.

TABELLE 1: KURZBESCHREIBUNG KOMPONENTEN

EINE AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER KOMPONENTEN IST DEM ANHANG ZU ENTNEHMEN.

Die ausgewählten Komponenten wurden in Kategorien vorstrukturiert, die der besseren Vergleichbarkeit der Infrastrukturkomponenten dienen:

- **Informationsplattform:** Umfasst alle Infrastrukturkomponenten, die zur Bereitstellung spezifischer Verwaltungsinhalte, wie z.B. einheitliche Informationsangebote, Standards oder Best-Practices entwickelt wurden.
- **Elektronische Kommunikation:** Umfasst alle Infrastrukturkomponenten, die sich mit der abgesicherten Kommunikation von Behörden mit ihren Kommunikationspartnern (Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen) über das Internet befassen, sowie das Verbindungsnetz für die behördeninterne Kommunikation.
- **Vorgangsbearbeitung:** Umfasst alle Infrastrukturkomponenten, mit denen die elektronische Bearbeitung von Vorgängen (von der Antragstellung bis zur zdA-Verfügung) möglich ist. Der Begriff Vorgang wird sowohl auf den Prozess als auch die zusammengehörigen Dokumente, die in einem Prozess entstehen und zur Aktenbildung führen, verwendet.
- **Internet- / Intranet(Web)-Anwendung:** Umfasst alle Infrastrukturkomponenten, die unabhängig vom Inhalt unterschiedliche technische Ausprägungen besitzen. Diese Komponenten können i.d.R. auf einem Webserver ausgeführt und über Internet und/oder Intranet abgerufen werden.

## 2.2 Die Geschäftsmodelle

Unter Berücksichtigung der gemeinsamen Nutzung föderaler Infrastrukturkomponenten wurden den jeweiligen Komponenten die Geschäftsmodelle „Zentraler Betrieb“, „Dezentraler Betrieb“, „Zentrale Entwicklung“ oder „Zentraler Einkauf“ zugeordnet. Dies dient der besseren Vergleichbarkeit der ausgewählten Infrastrukturkomponenten. Ziel der Geschäftsmodelle ist es, Synergien zwischen Bund, Ländern und Kommunen möglichst optimal zu nutzen:

- **Zentraler Betrieb**

Zentraler Betrieb einer Komponente bedeutet, dass Betrieb, Verwaltung und Service an einer zentralen Stelle durchgeführt werden.

- **Dezentraler Betrieb**

Dezentraler Betrieb einer Komponente bedeutet, dass Betrieb, Verwaltung und Service an verschiedenen Stellen durchgeführt werden.

- **Zentrale Entwicklung**

Die Komponente wird zentral entwickelt oder weiterentwickelt. Zentral kann auch bedeuten, dass die Entwicklung in einer Entwicklungsgemeinschaft aus Bund und Ländern durchgeführt wird.

- **Zentraler Einkauf**

Die Komponenten werden zentral ausgeschrieben und eingekauft.

Bei der Wahl der Geschäftsmodelle sind komponentenspezifische rechtliche Vorgaben, insbesondere vergaberechtliche Vorschriften zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund sollen künftige Steuerungsprojekte nach der Planung eine Effizienz- und Machbarkeitsanalyse für das ausgewählte Geschäftsmodell vorlegen.

## 2.3 Die Kriterien und ihre Anwendung

Zur Bewertung der Komponenten wurden die NEGS-Kriterien (vgl. Anlage) herangezogen. Zusätzlich bestimmte die Projektgruppe weitere Kriterien (Bedarf, Dringlichkeit, Umsetzungsreife), die insbesondere Einfluss auf eine zeitnahe und praxisgerechte Umsetzung der Projekte als föderale Infrastruktur haben. Die zusätzlichen Kriterien der Projektgruppe tragen dazu bei, solche Komponenten zu priorisieren, die einen zielgerichteten und zügigen Auf- und Ausbau der föderalen Infrastruktur zur Umsetzung der NEGS zu ermöglichen.

Die Projektgruppe beschloss eine Gleichverteilung der Gewichtung auf die NEGS sowie die Projektgruppenkriterien (je 500 Punkte). Die Einzelkriterien wurden wie folgt gewichtet (vgl. Tabelle 2):

Kriteriengruppe	Einzelkriterium	Gewicht
<b>NEGS</b>		<b>500</b>
	Orientierung am Nutzen	70
	Wirtschaftlichkeit und Effizienz	100
	Transparenz, Datenschutz und Datensicherheit	70
	Gesellschaftliche Teilhabe	50
	Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit	70
	Leistungsfähige IT-Unterstützung	60
Außenwirkung	80	

Kriteriengruppe	Einzelkriterium	Gewicht
<b>Sonstige Kriterien der Projektgruppe</b>		<b>500</b>
	Bedarf (Vorhandene/ Fehlende Infrastruktur): Für eine Komponente besteht ein konkreter inhaltlicher Bedarf oder es ist noch keine Lösung vorhanden. Ferner wurde die Umsetzungsreife bewertet.	150
	Dringlichkeit: Unter Dringlichkeit wurden die Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben sowie Abhängigkeiten zu anderen strategischen Projekten betrachtet. Ferner wurde bewertet, ob durch eine zeitnahe Abwicklung Synergien für andere wichtige Vorhaben erreicht werden können.	140
	Umsetzungsreife: In diesem Kriterium wurden die organisatorischen und technischen Implementierungsaufwände sowie rechtlichen Hürden für die Einführung der Komponente bewertet.	210

TABELLE 2: DIE KRITERIEN

Das Bewertungsschema „(0-3 Punkte pro Kriterium) x Gewichtung“ wurde durch die Projektgruppe festgelegt.

Im Rahmen der Bewertung wurde der Punkt „trifft nicht zu“ angewandt, wenn Komponenten bestimmte Aufgaben/Anforderungen ihrer Zielsetzung nach gar nicht erfüllen können.

Um eine Vergleichbarkeit der Bewertungsergebnisse zu ermöglichen, erfolgte zusätzlich eine prozentuale Ergebnisdarstellung.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Darstellung als Gesamtübersicht

Alle 34 Komponenten wurden anhand der NEGS- sowie der ergänzenden, von der Projektgruppe festgelegten Kriterien vom Dienstleiter bewertet.

Das Ergebnis spiegelt naturgemäß eine subjektive Bewertung wider. Um unterschiedliche Interpretationen der Komponenten und der Kriterien möglichst auszuschließen, wurden die Bewertungen von einem festgelegten Personenkreis in mehreren Diskussionsrunden erarbeitet.

Für jede einzelne Komponente wurde basierend auf den Kriterien ein Punktwert ermittelt. Zur besseren Vergleichbarkeit untereinander wurde dieser Punktwert ins Verhältnis zu den für diese Komponente maximal möglichen Punkten gesetzt. Das Ergebnis ist ein Prozentwert.

Die Reihenfolge der Komponenten (vgl. Abbildung 1) bestimmt sich durch die Prozentwerte der einzelnen Komponenten.

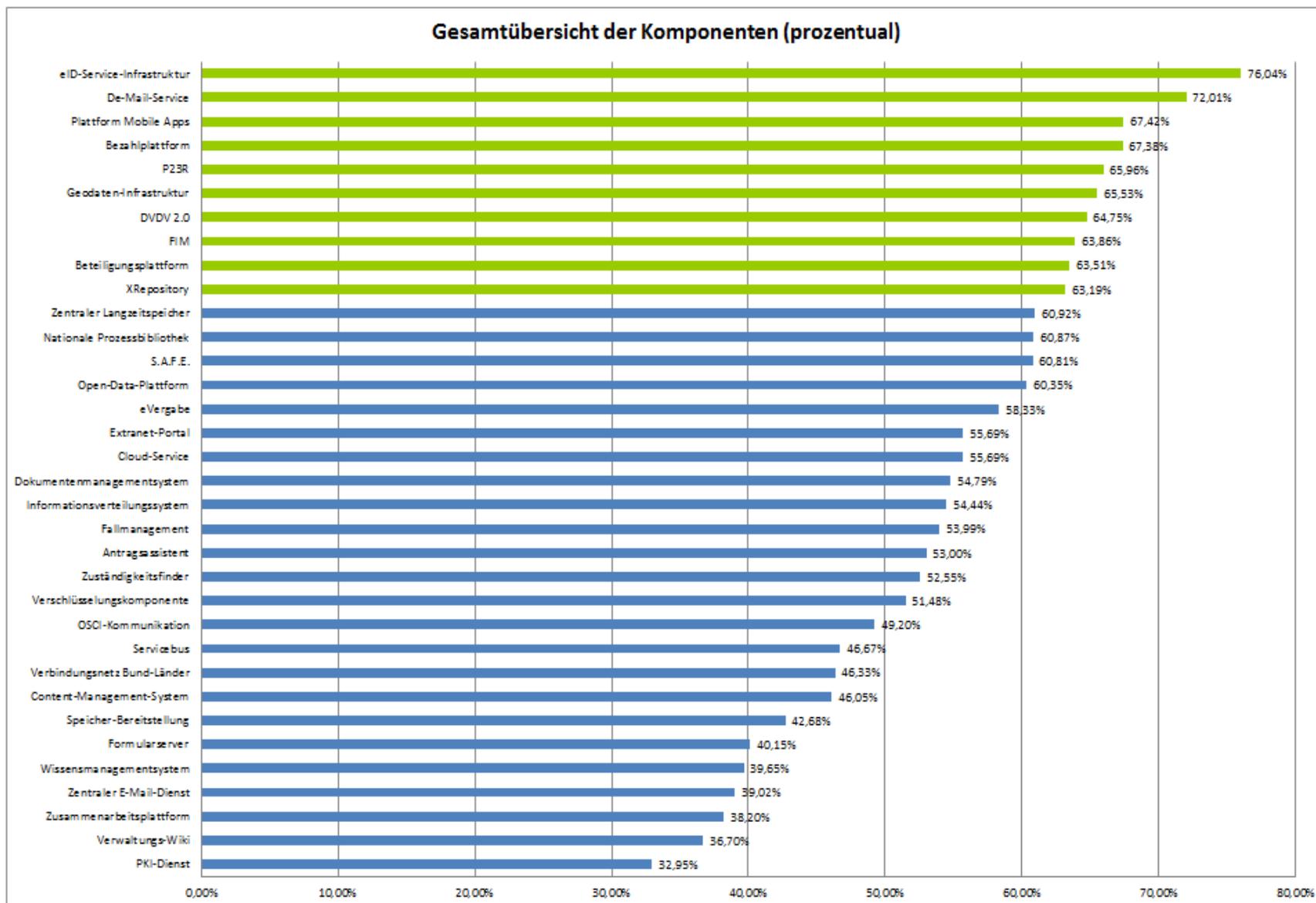


ABBILDUNG 1 DARSTELLUNG ALS GESAMTÜBERSICHT

### 3.2 Darstellung als Koordinatensystem

Die Darstellungsvariante als Koordinationssystem (vgl. Abbildung 2) zeigt die Zielerreichung der einzelnen Komponenten bezüglich der NEGS-Kriterien (x-Achse) als auch bezüglich der ergänzenden, von der Projektgruppe festgelegten Kriterien (y-Achse).

Komponenten, die sowohl bei den NEGS-Kriterien (z.B. aufgrund einer starken Außenwirkung bedingt durch eine starke Interaktion zwischen Bürgern und Verwaltung) als auch bei den Projektgruppenkriterien hoch bewertet wurden, befinden sich im oberen rechten Feld des Koordinatensystems.

Die Darstellung verdeutlicht, dass Komponenten, die vorwiegend im Bereich der internen Verwaltung eingesetzt werden, aufgrund der dadurch relativ geringen Außen- und Bürgerorientierung (NEGS-Kriterium) eher im linken Bereich zu finden sind.

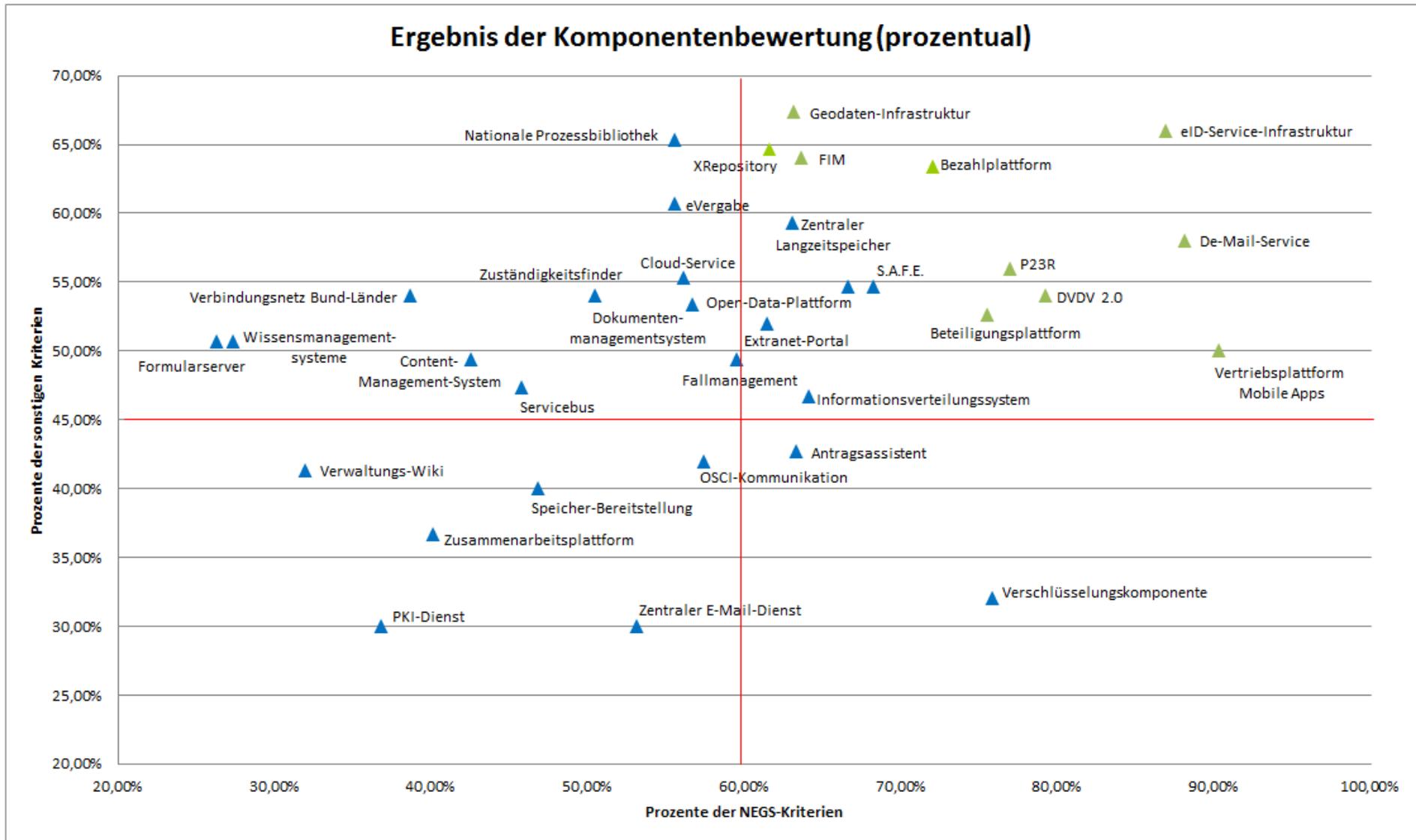


ABBILDUNG 2 DARSTELLUNG ALS KOORDINATENSYSTEM

### 3.3 Darstellung als Gruppe

Diese Darstellung erfolgt anhand von Einteilungen nach Kategorien, Geschäftsmodell oder Verwaltungsebene, wodurch auch Doppelungen von Komponenten möglich sind.

In der ersten Spalte befindet sich eine Darstellung der Ergebnisse nach den Infrastrukturkategorien (vgl. Punkt 2.1). Es wurden jeweils die drei Komponenten mit dem höchsten Wert (basierend auf dem prozentualen Gesamtergebnis) der entsprechenden Kategorien aufgelistet.

In der zweiten Spalte befindet sich in gleicher Art und Weise eine Unterteilung der Komponenten nach den möglichen Geschäftsmodellen (vgl. Punkt 2.2).

In der dritten Spalte befindet sich eine Unterteilung nach Ansiedlung der Komponenten in Verwaltungsebenen sowie Komponenten, welche nur verwaltungsintern genutzt werden.

<b>Informationsplattform</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plattform Mobile Apps</li> <li>▪ Geodaten-Infrastruktur</li> <li>▪ FIM</li> </ul>	<b>Zentraler Betrieb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eID-Service-Infrastruktur</li> <li>▪ De-Mail-Service</li> <li>▪ Bezahlplattform</li> </ul>	<b>Bund</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eID-Service-Infrastruktur</li> <li>▪ De-Mail-Service</li> <li>▪ Plattform Mobile Apps</li> </ul>
<b>Elektronische Kommunikation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eID-Service-Infrastruktur</li> <li>▪ De-Mail-Service</li> <li>▪ DVDV 2.0</li> </ul>	<b>Dezentraler Betrieb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ P23R</li> <li>▪ S.A.F.E</li> <li>▪ Fallmanagement</li> </ul>	<b>Bund/Land</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ P23R</li> <li>▪ Geo-Daten-Infrastruktur</li> <li>▪ DVDV</li> </ul>
<b>Vorgangsbearbeitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ P23R</li> <li>▪ Zentraler Langzeitspeicher</li> <li>▪ eVergabe</li> </ul>	<b>Zentrale Entwicklung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plattform Mobile Apps</li> <li>▪ P23R</li> <li>▪ Beteiligungsplattform</li> </ul>	<b>Land</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezahlplattform</li> <li>▪ Zentraler Langzeitspeicher</li> <li>▪ eVergabe</li> </ul>
<b>Internet- / Intranetanwendung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezahlplattform</li> <li>▪ Beteiligungsplattform</li> <li>▪ Cloud-Service</li> </ul>	<b>Zentraler Einkauf</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eVergabe</li> <li>▪ Dokumenten-managementsystem</li> </ul>	<b>Verwaltungsintern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentraler Langzeitspeicher</li> <li>▪ Extranet-Portal</li> <li>▪ Cloud-Service</li> </ul>

ABBILDUNG 3 DARSTELLUNG ALS GRUPPEN

## 4 Auswahl und Priorisierung föderaler Infrastrukturkomponenten

Die Projektgruppe hat die hier betrachtete Komponentenliste auf der Basis eigener Erfahrungen zusammengestellt und ausführlich hinsichtlich der Infrastruktureigenschaften der einzelnen Komponenten diskutiert.

Eine umfassende Erstellung und Erhebung eines Infrastruktur-Atlas für Bund, Länder und Kommunen war nicht Gegenstand des Auftrages; aber auch aus Zeit- und Ressourcengründen nicht möglich.

Im Hinblick auf die Ressourcen von Bund, Ländern und Kommunen, aber auch auf das Förderbudget des IT-Planungsrats muss in der Folge entschieden werden, welche Komponenten vorrangig zu föderalen Infrastrukturkomponenten aus- und aufgebaut werden sollen. Die vom Dienstleister vorgenommene Bewertung sollte hier Hilfestellung bei der Auswahl geben (siehe Abbildungen 1 bis 3).

In dessen fachlicher Bewertung haben sich eine Reihe von Komponenten als besonders geeignete Bestandteile für den Aus- und Aufbau einer föderalen Infrastruktur herauskristallisiert.

Diese sind:

<b>Komponentenliste</b>
1. E-ID Service für nPA
2. De-Mail Gateway
3. Vertriebsplattform mobile Apps
4. Bezahlplattform
5. P23R Prozessdatenbeschleuniger
6. GEO-Daten- Infrastruktur
7. DVDV
8. Föderales Informationsmanagement
9. Beteiligungsplattform
10. X-Repository
11. Zentraler Langzeitspeicher
12. Nationale Prozessbibliothek
13. S.A.F.E.
14. Open Data
15. Antragsassistent
16. Zentraler E- Mail Dienst

Eine Reihe dieser als besonders geeignet befundenen potentiellen Infrastrukturkomponenten wird bereits in Steuerungsprojekten oder Koordinierungsprojekten des IT-Planungsrats gefördert.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dies trifft auf die Koordinierungsprojekte P23R, Nationale Prozessbibliothek und S.A.F.E. sowie die (vorgeschlagenen) Steuerungsprojekte DVDV, FIM und OpenData zu. Die Geo-Daten-Infrastruktur wird ebenfalls vom IT-Planungsrat begleitet. Das Projekt X-Repository ist bereits als Infrastruktur in Betrieb.

Bei anderen Projekten besteht aus unterschiedlichen Gründen zum jetzigen Zeitpunkt kein Handlungsbedarf.<sup>2</sup> Diese bedürfen daher in der nachfolgenden Auswahl keiner weiteren Berücksichtigung.

Über die Bewertung der fachlichen Eignung hinaus müssen bei einer Aufnahme zu einem Projekt des IT-Planungsrates weitere Aspekte berücksichtigt werden. Die aufgeführten Infrastrukturprojekte sind absehbar finanziell aufwendig, so dass eine Förderung des IT-Planungsrates nur einen kleinen Teil der Kosten, vorzugsweise gerade den Teil, der die Vernetzungs- und Interoperabilisierungsaufwände des Projektes abdeckt, tragen kann. Da die alleinige Förderung durch den IT-Planungsrat für eine Projektumsetzung nicht ausreicht, kommt es zusätzlich darauf an, Förderer zu finden, die als Federführer den Aus- und Aufbau wesentlicher Infrastrukturkomponenten unterstützen. Komponenten, für deren Auf- oder Ausbau sich bereits Federführer gefunden haben, werden nachfolgend bevorzugt berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der vorstehend genannten Aspekte sind zum jetzigen Zeitpunkt die Projektvorhaben zum Aufbau folgender Komponenten besonders für eine Aufnahme als Steuerungsprojekte in das Portfolio des IT-Planungsrates geeignet:

- 1) De-Mail - Gateway Anbindung der deutschen Verwaltung
- 2) Integrationsplattform für den Zahlungsverkehr (Bezahlplattform)
- 3) Zentraler Langzeitspeicher-Dienst

---

<sup>2</sup> Das Vorhaben Beteiligungsplattform soll Bestandteil des Steuerungsprojektes Open Government werden. Die Vorhaben eID-Service für nPA und Plattform Mobile Apps sollen aufgrund noch zu klärender Fragen zu einem späteren Zeitpunkt infrastrukturell weiter betrachtet werden.

## 5 Empfehlung an den IT-Planungsrat zum weiteren Vorgehen

Die Projektgruppe schlägt dem IT-Planungsrat vor, die ausgewählten Komponenten im nächsten Schritt in Form von Vorprojekten auf organisatorische und rechtliche Aspekte eines gemeinsamen Betriebs, einer gemeinsamen Beschaffung oder einer gemeinsamen Entwicklung hin zu überprüfen.

Dafür sollen die Federführer der drei genannten Projekte gebeten werden, den genauen inhaltlichen Zuschnitt mit potentiellen Beteiligten zu erörtern und eine erste Zeit- und Finanzplanung für die Projekte vorzulegen. Des Weiteren sollten die möglichen Geschäftsmodelle der Komponenten (siehe Abschnitt 2.2) genauer untersucht und modellhaft entwickelt werden.

Sollten sich bei der Analyse der Komponenten Hemmnisse bei der Umsetzbarkeit oder aufgrund vorhandener Rahmenbedingungen nur ein geringer Nutzen durch die Entwicklung als föderale Infrastruktur für die Beteiligten abzeichnen, so sollen weitere Komponenten einer Untersuchung unterzogen werden.

## Anhang: Glossar

<b>Abkürzung</b>	<b>Volltext</b>	<b>Beschreibung</b>
App	Applikation	App ist eine deutsche Kurzform für Applikation und bezeichnet im Allgemeinen jede Form von Anwendungsprogrammen (insbesondere für Smartphones)
CA	Certification Authority - Zertifizierungsstelle	Eine Zertifizierungsstelle ist eine Organisation, die Zertifikate (Signatur, Verschlüsselung, Authentisierung) in bestimmten Bereichen erstellt.
DVDV	Deutsches Verwaltungsdienstverzeichnis	Das Deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV) bildet eine fach- und ebenenübergreifende Infrastrukturkomponente für das E-Government in Deutschland. In diesem Verzeichnisdienst werden jene technischen Verbindungsparameter von Online-Diensten der öffentlichen Verwaltung hinterlegt, die zu ihrer Nutzung benötigt werden.
EGVP	Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach	Mit dem EGVP können Schriftsätze und andere Dokumente in elektronischer Form rechtswirksam an alle teilnehmenden Gerichte / Behörden schnell und sicher übermittelt werden.
eID	Electronic Identifikation - Elektronischer Identitätsnachweis	Der neue Personalausweis und der elektronische Aufenthaltstitel bieten die Möglichkeit die eID-Funktion zu nutzen. Diese ist optional durch den Ausweisinhaber aktivierbar und dient dem sicheren Identitätsnachweis im Internet.
FIM	Föderales Informationsmanagement	Mit FIM wird vorhandenes Wissen der Verwaltung zu Verwaltungsverfahren (Leistungsbeschreibung, Prozesse, Formulare) strukturiert aufbereitet und wiederverwertbar gemacht.
GDI-DE	Geodateninfrastruktur Deutschland	Die GDI-DE ist ein organisatorisches und technisches

<b>Abkürzung</b>	<b>Volltext</b>	<b>Beschreibung</b>
		Netzwerk zum Austausch von öffentlichen Geodaten aus Bund, Ländern und Kommunen. Der Austausch der Geodaten erfolgt über standardisierte Geo-dienste.
IT-NetzG	Gesetz über die Verbindung der informationstechnischen Netze des Bundes und der Länder	Gesetz über die Verbindung der informationstechnischen Netze des Bundes und der Länder – Gesetz zur Ausführung von Artikel 91c Absatz 4 des Grundgesetzes
IT-PLR	IT-Planungsrat	Der IT-Planungsrat ist ein zentrales Gremium für die föderale Zusammenarbeit in der Informationstechnik in Deutschland.
KG Strategie	Kooperationsgruppe Strategie	N.N.
Ko-FF	Koordinierungsprojekt-Federführer	N.N.
NAS	Network Attached Storage - Netzgebundenes speichern	Network Attached Storage (NAS, dt. netzgebundener Speicher) bezeichnet einfach zu verwaltende Dateiserver. Allgemein wird NAS eingesetzt, um ohne hohen Aufwand unabhängige Speicherkapazität in einem Rechnernetz bereitzustellen.
NEGS	Nationalen E-Government Strategie	Das Umsetzungsprogramm der NEGS umfasst sieben Steuerungsprojekte, die dem IT-Planungsrat, ebenso wie die Steuerungsprojekte des Aktionsplans Deutschland-Online.
PKI	Public-Key-Infrastructure	Mit Public-Key-Infrastructure bezeichnet man in der Kryptologie ein System, mit dem digitale Zertifikate ausgestellt, verteilt und geprüft werden können.
P23R	Prozessdatenbeschleuniger	P23R ermöglicht einen Datenaustausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung auf Basis eines zentralen Regelwerks unter Nutzung eines standardisierten Frameworks.
OSCI	Online Services Computer Interface	OSCI ist ein Protokollstandard der deutschen öffentlichen Verwaltung. Bestandteil der OSCI-

Abkürzung	Volltext	Beschreibung
		Kommunikation sind OSCI-Transport für die sichere, vertrauliche und rechtsverbindliche Übertragung digitaler Daten über das Internet und eine Reihe verschiedener Protokolle (OSCI-XÖV-Standards) für den Austausch fachlicher Inhaltsdaten auf XML-Basis zwischen Nutzern und Behörden bzw. Behörden untereinander.
S.A.F.E.	Secure Access to Federated e-Justice/e-Government - sichere elektronische Identitäten in einem föderalen Umfeld	S.A.F.E. ist ein Vorhaben zur Realisierung einer Kommunikationsinfrastruktur für eJustice- bzw. eGovernment-Anwendungen auf der Basis offener Standards. Entwickelt wurde ein Identitätsmanagementsystem für den weiteren Ausbau des elektronischen Rechts- und Geschäftsverkehrs und soll an das EGVP angeschlossen werden.
SAN	Storage Area Network - Speichernetzwerk	Ein Storage Area Network (SAN) ist ein Datenspeicher-Netzwerk in dem große Datenmengen gespeichert und bewegt werden.
SOA	Serviceorientierte Architektur	Eine Serviceorientierte Architektur ist ein Architekturmuster der Informationstechnik aus dem Bereich der verteilten Systeme, um Dienste von IT-Systemen zu strukturieren und zu nutzen.
WMS	Wissensmanagementsystem	Ein WMS ist ein IT-System zur Konzentration, Speicherung, Verarbeitung und Distribution von Informationen, welche in der Praxis durch Softwareanwendungen zugänglich gemacht werden.
XML	Extensible Markup Language	Die Extensible Markup Language ist eine Auszeichnungssprache zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdateien.
XÖV	XML in der öffentlichen Verwaltung	XÖV steht für „XML in der öffentlichen Verwaltung“. Ziel von XÖV ist es, Datenaustausch

Abkürzung	Volltext	Beschreibung
		<p>innerhalb und mit der öffentlichen Verwaltung zu standardisieren. Dadurch werden elektronische Prozesse effizienter und einheitlicher gestaltet und die Interoperabilität wird verbessert.</p>
XRepository	XRepository	<p>Das XRepository bietet Informationen und Zugriffsmöglichkeiten auf frei verfügbare fachspezifische und fachübergreifende Datenmodelle und XML-Standards der öffentlichen Verwaltung (XÖV-Standards).</p>